

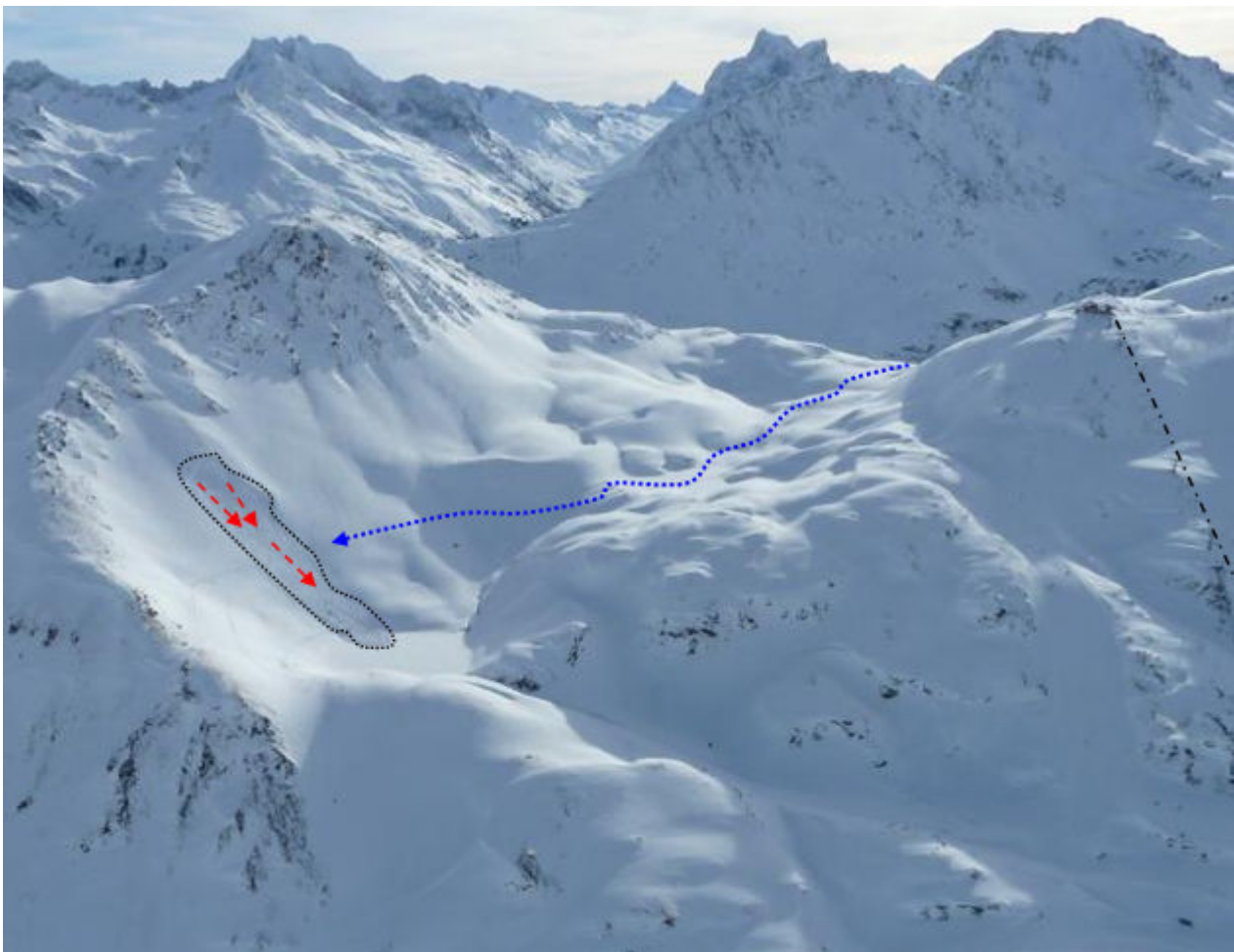
14. Jänner 2011, ca. 13.15 Uhr: Lawinenunfall Knödelkopf NW-Flanke / Gde. Klösterle

Unfallhergang:

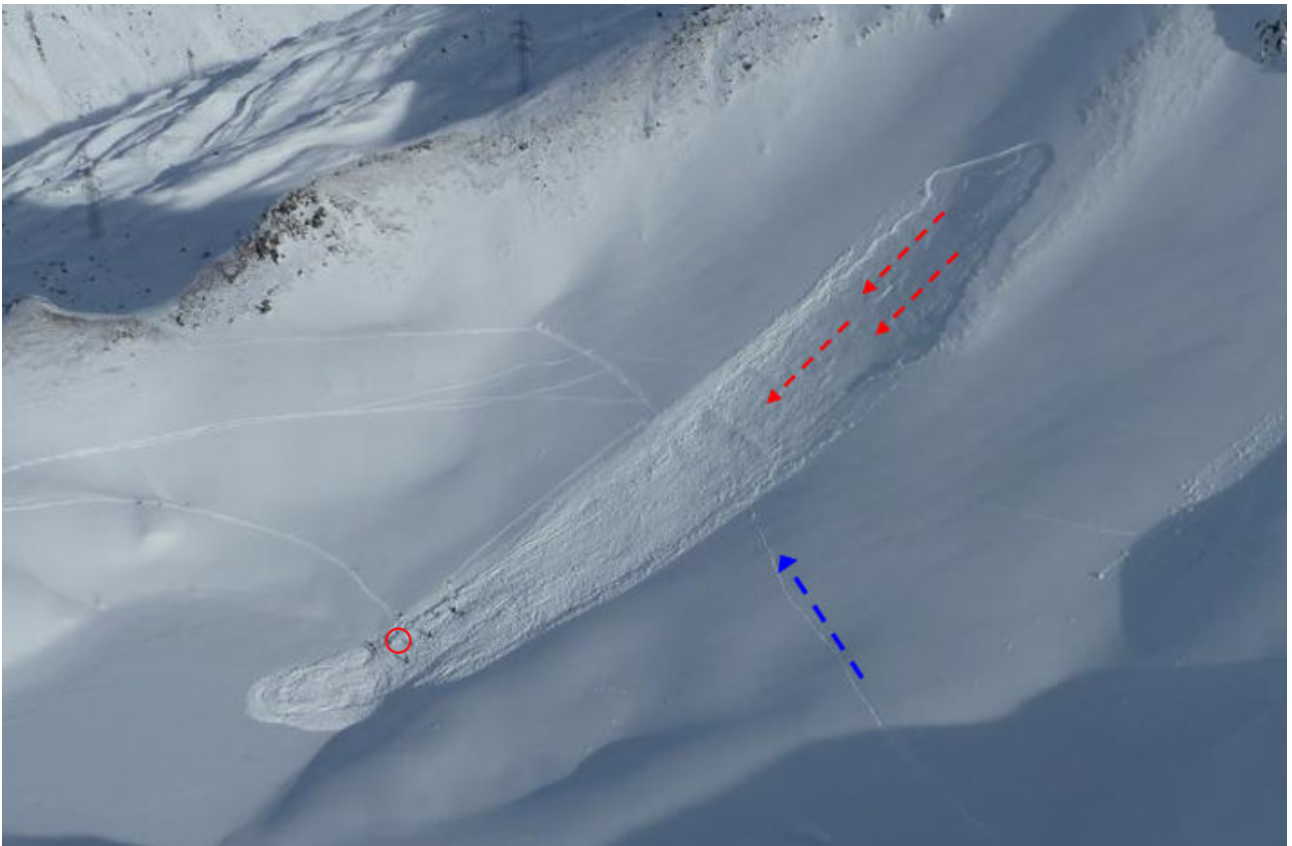
N.N1. fuhr als Mitglied einer 6-köpfigen Gruppe mit dem Snowboard bei schönem Wetter und bester Sicht im freien Gelände von der Albonabahn Bergstation ab. Beim Queren der Nordwestflanke des Knödelkopfes oberhalb des „unteren Maroisees“ löste die Gruppe eine Schneebrettlawine aus. Dabei wurden anfänglich drei Gruppenteilnehmer erfasst und mitgerissen. N.N2. hatte Glück und wurde nur mitgerissen. N.N3. wurde teilverschüttet und auf Grund ihres herausragenden Armes rasch von den Begleitern befreit. Sie blieb dabei unverletzt. N.N1. wurde nach einer Verschüttungsdauer von ca. 45 Minuten von einem Lawinehund in ca. einem Meter Tiefe geortet. Der Notarzt konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod durch Genickbruch feststellen. Insgesamt waren beim Lawineneinsatz 15 Bergretter, drei Lawinehunde, die Besatzungen der Hubschrauber „Alpin 3“, „Gallus 1“ und Polizeihubschrauber „Libelle“ sowie zwei Alpinpolizisten beteiligt. Alle Teilnehmer waren mit Snowboards unterwegs und führten keine Notfallausrüstung mit sich.

Angaben zum Schneebrett:

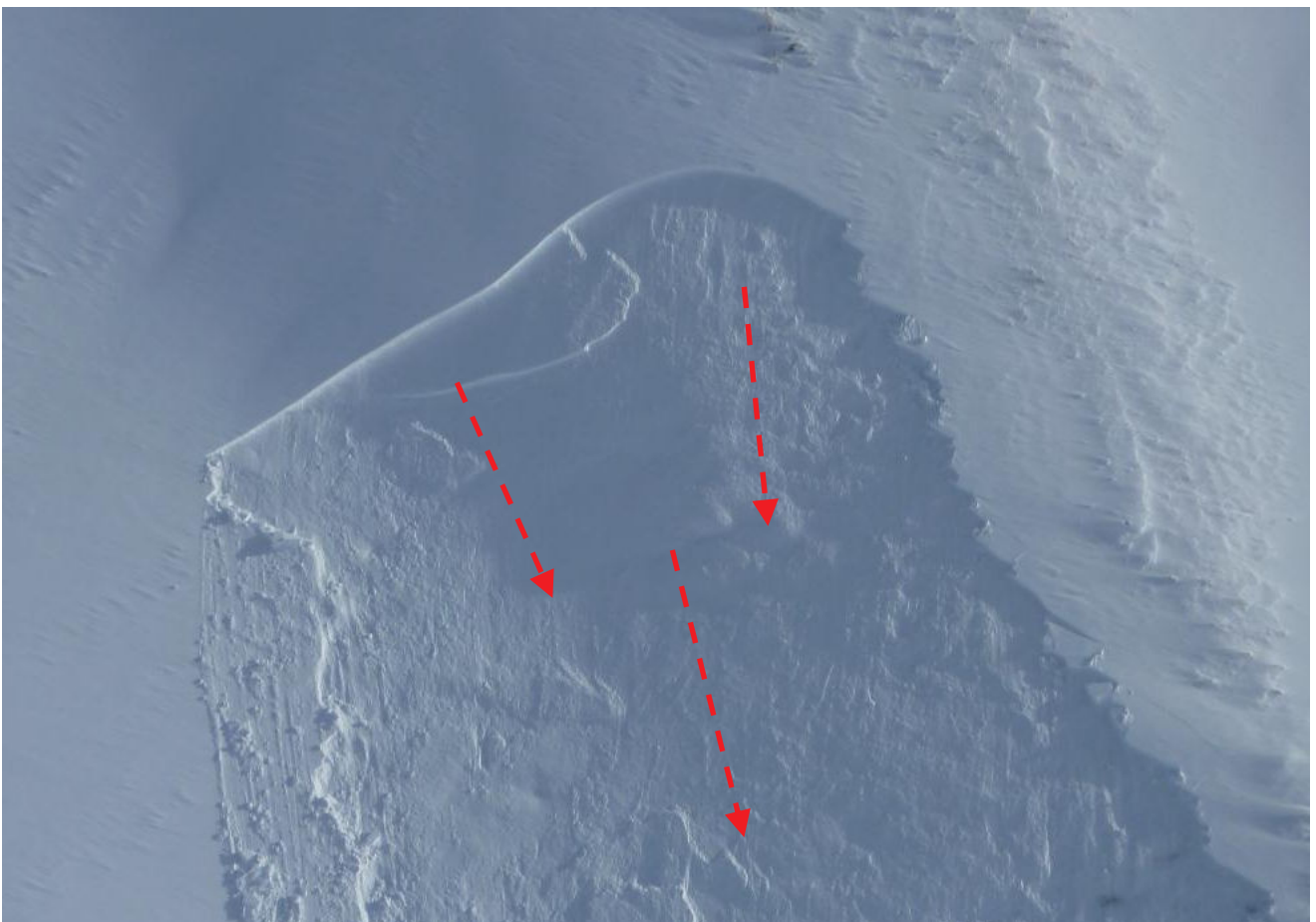
Gesamtlänge ca. 204 m; Breite ca. 40 m; Anrisshöhe bis 60 cm; Anriss auf ca. 2300 m, Hangneigung im Anrissbereich: ca. 35-40 Grad, Exposition: NW; Triebschnee auf Altschneedecke; keine weiteren Details bekannt;



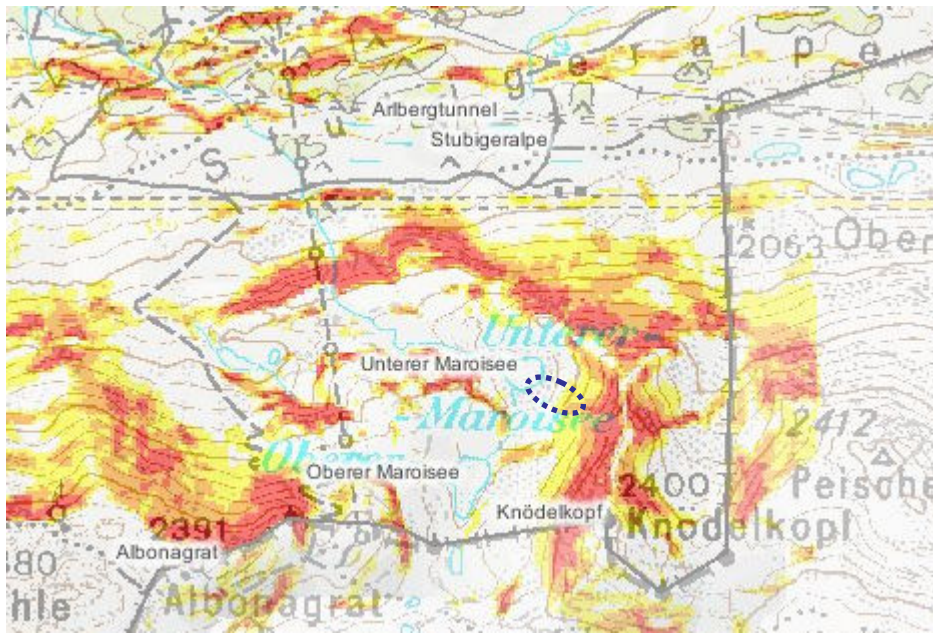
14. Jänner 2011: Übersicht mit Bergstation, ca. Zufahrt bzw. Traverse (blau) und Ereignisbereich



14. Jänner 2011: Übersicht mit Originalspuren, Anrissbereich, Sturzbahn, ca. Auffindestelle (roter Kreis) und Ablagerungen, welche bis in den zugefrorenen „unteren Maroisee“ hineinreichte.



14. Jänner 2011: Anrissbereich des Schneeбетtes



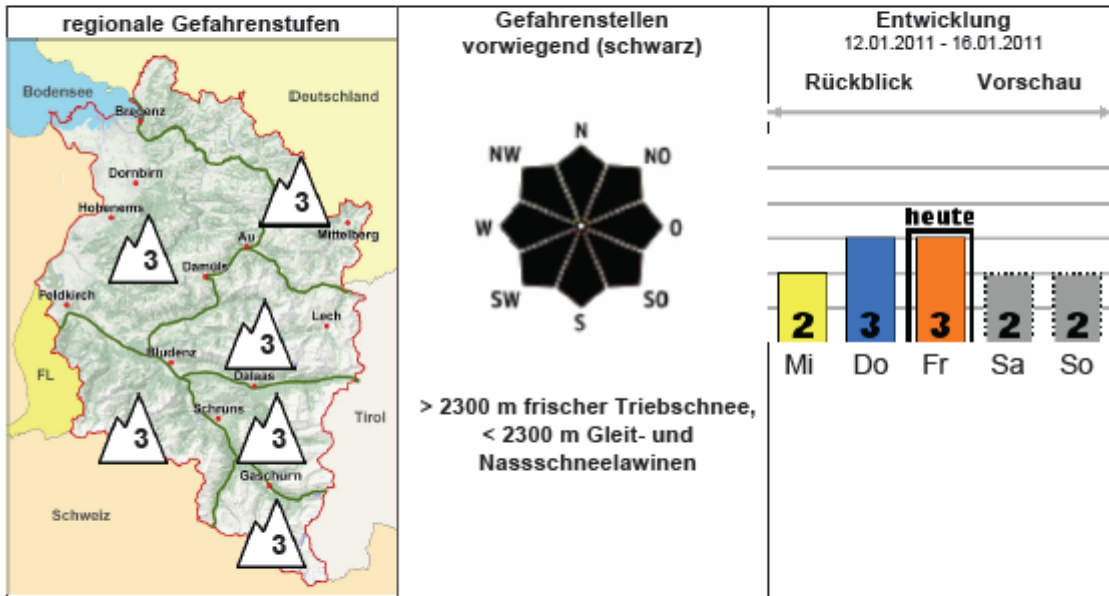
© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinengebiericht von Freitag, 14.01.2011, 7:30 Uhr

Oberhalb ca. 2300 m störanfälliger Triebsschnee
darunter Nass- und Gleitschneelawinen beachten



Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneesituation und Lawinengefahr hat sich rasch geändert. Es besteht erhebliche Lawinengefahr. Oberhalb etwa 2300 m befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen. Der frische Triebsschnee ist störanfällig und kann mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Die Verbreitung und Größe dieser Gefahrenstellen nimmt mit der Seehöhe zu. Die Auslösewahrscheinlichkeit von spontanen Lawinen steigt im Tagesverlauf an. Unterhalb von etwa 2300 m wurde die Schneedecke durch den Regen und Erwärmung geschwächt und es ist mit Selbstauslösungen von Nass- und Gleitschneelawinen vor allem an steilen Südhängen zu rechnen.

Quelle & Bilder: AEG Bludenz / Roland Mattle; eigene Erhebungen des Lawinenwarndienstes
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst